



NEWSLETTER

Gastroenterologische Gemeinschaftspraxis Herne

www.gastro-praxis-herne.de



4. Herner PBZ-Tag

**Arzt-Patienten-Seminar
für Patienten mit primär biliärer Zirrhose**

„von einander lernen“



Gesellschaft für Gastroenterologie
in Herne e.V.



- Termin:** 19. Oktober 2011, 17.00-20.00 Uhr
- Ort:** Bürgersaal in der Akademie Mont-Cenis,
Mont-Cenis-Platz 1, 44627 Herne
- Veranstalter:** Gesellschaft für Gastroenterologie in
Herne (GGH) e.V. und Deutsche Leberhilfe
(DLH) e.V.
- Themen:** Aktuelles zur Diagnostik und Therapie
- Patienten lernen von Patienten
 - Ärzte lernen von Patienten
 - Patienten lernen von Ärzten

Organisation und Kontakt: Prof. H. Hartmann, Dr. D. Hüppe,
Hepatologische Schwerpunktpraxis des bng;
Wiescherstrasse 20, 44623 Herne
Tel.: 02323/946 220 E-Mail: hartmann@gastro-praxis-herne.de
www.gastro-praxis-herne.de

Mit Unterstützung der Falk Foundation e.V. www.falkfoundation.de

Hepatitis A und B Gefahr für die Leber am Mittelmeer

In der Urlaubszeit ist Entspannung angesagt. Erholung und Abschalten sind großgeschrieben. Schnell lässt da die Achtsamkeit nach und die Bereitschaft, über Gesundheitsrisiken hinwegzusehen nimmt zu. „Leider kann das fatale Folgen haben“, sagt der Leber-Experte vom Berufsverband der niedergelassenen Gastroenterologen, Prof. Dr. Heinz Hartmann.

Durch verunreinigte oder nicht richtig gegarte Speisen, aber auch durch Trinkwasser und eisgekühlte Getränke kann die Hepatitis A übertragen werden. Nach Einschätzung des Robert-Koch-Institutes stammten über 50 Prozent der 2004 nach Deutschland eingeschleppten Hepatitis A-Fälle aus Mittelmeeranrainerstaaten. Die Erkrankung heilt zwar meist folgenlos aus, kann aber beim Erwachsenen zu einem schweren Verlauf und längerer Arbeitslosigkeit führen.

Hepatitis B wird in mehr als der Hälfte der Fälle durch ungeschützten Geschlechtsverkehr übertragen. Aber auch kleinere Verletzungen, Tätowierungen oder Piercings stellen eine Infektionsquelle dar. Eine chronisch verlaufende Hepatitis B kann zu einer Leberzirrhose und Leberkrebs führen. Die Impfung gegen Hepatitis B ist also auch Krebsprävention. In Deutschland erkranken jedes Jahr gut 5.000 Menschen an Leberkrebs, weil die oft symptomfreie Hepatitis-Infektionen nicht bemerkt worden ist.

„Es gibt eine dreistufige Kombinationsimpfung gegen Hepatitis A und B für Kinder, Jugendliche und Erwachsene“, erklärt der bng-Experte Prof. Hartmann. Ein erster Impfschutz tritt nach der zweiten Impfung nach 4 Wochen ein. Anhaltender Impfschutz besteht nach der dritten Impfung nach sechs Monaten. Auch Einzelimpfungen gegen Hepatitis A und B sind möglich. Die Hepatitis A- und B-Impfung wird von der Ständigen Impfkommision des Robert-Koch-Instituts empfohlen.

Erstaunliche Informationen: Kaffee schützt die Leber

Mehrere Untersuchungen zeigen weltweit: Menschen, die Kaffee konsumieren, sind im Durchschnitt weniger häufig leberkrank. Liegt eine Lebererkrankung vor, gestaltet sich der Verlauf günstiger. Werden Medikamente zur Behandlung der chronischen Lebererkrankung eingesetzt, so wirken diese durch regelmäßigen Kaffeegenuss besser.

Der Grund: Kaffee ist ein wichtiger Beschleuniger zur Ausscheidung von Schadstoffen aus der Leber und erscheint als Wirkverstärker für Medikamente.



Erblich vorbelastet Darmkrebs-Vorsorge bei familiärem Risiko



Der Befund von Polypen oder Krebs im Darm hat Bedeutung für nahestehende Verwandte. „Einerseits können solche Befunde in der Verwandtschaft ein erhöhtes Risiko für mich selbst erkennen lassen. Umgekehrt können solche Befunde bei mir eine Gefährdung nahestehender Angehöriger anzeigen“, erklärt Dr. Arno Theilmeier vom Berufsverband der niedergelassenen Gastroenterologen.

Wenn Darmkrebs bei erstgradig Verwandten vorgekommen ist, besteht ein familiäres Risiko für diese Tumorform. Dies begründet die Empfehlung für etwas engmaschigere Früherkennungsuntersuchungen. Bereits ein Polyp im Dickdarm von Eltern, Geschwistern oder Kindern im Alter unter 40 Jahren kann auf eine erbliche Form von Darmkrebs hinweisen. Bei einer erblichen Belastung sollte die vorsorgliche Darmspiegelung bereits im Alter von 40 Jahren erfolgen. Im Einzelfall kann die erste Darmspiegelung schon im Alter von 25 Jahren angezeigt sein. „Bei mehreren Befunden in der Verwandtschaft sollten Sie sich dringend von einem Gastroenterologen beraten lassen“, empfiehlt Dr. Theilmeier.

Menschen bei denen mehr als zehn Polypen im Dickdarm oder die Diagnose einer Polyposis festgestellt wird, sollten sich darüber klar sein, dass nicht nur sie selber ein zwei- bis vierfach erhöhtes Erkrankungsrisiko haben, sondern auch ihre nächsten Angehörigen. „Es liegt in der Verantwortung jedes Betroffenen seine Eltern, Geschwister und Kinder über den Befund zu informieren und sie darauf hinzuweisen, unbedingt die Darmkrebsvorsorge in Anspruch zu nehmen“, sagt Dr. Theilmeier.

Durch die Entfernung von Polypen im Rahmen der Darmspiegelung wird Darmkrebs verhindert. Rechtzeitig entdeckt ist die Krankheit in fast allen Fällen heilbar. Die gesetzlich geregelte Vorsorge beginnt mit 55 Jahren. Bei Vorliegen einer familiären Belastung erstatten die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten der Darmspiegelung auch unabhängig vom Alter.

Was hat die Kalifornische Schlüsselloch-Napf-schnecke mit der Therapie des M. Crohn zu tun?

Um als Antigen (also wie ein Impfstoff) wirken zu können müssen niedermolekulare Peptide (z.B. TNF alpha) an Trägerproteine gekoppelt werden. Das Schneckenprotein KLH (aus der Hämolymphe der o.g. Schnecke gewonnen) ist ein solches häufig benutztes Trägerprotein. Koppelt man TNF alpha an KLH können mit diesem Komplex (TNF-Kinoid genannt) M. Crohn-Patienten immunisiert werden, um mittels dann gebildeter polyklonaler Antikörper den Entzündungsmediator TNF auszuschalten bzw. zu reduzieren. Dies ist das neuartige biologische Konzept einer aktuellen Studie, an der die Praxis teilnimmt.



Eingeschlossen werden sollen Patienten, die unter der konventionellen Vor-Therapie keinen Benefit oder Unverträglichkeiten zeigen. Die Vorbehandlung soll u.a. mittels monoklonalen Antikörpern wie Infliximab (Remicade®) oder Adalimumab (Humira®) - aber nur mit einem der beiden - durchgeführt worden sein.

Erfolg versprechende Daten aus Pilot-Studien liegen vor, jetzt wird eine Placebo-kontrollierte Studie durchgeführt. Sollten Sie M.Crohn-Patienten betreuen, die unter Adalimumab oder Infliximab Unverträglichkeiten bzw. eine Resistenz entwickelt haben, beraten wir Sie gerne.

Kontakt:

Study Nurse Frau J. Zemke, Telefon 02323 946 2238

Im Dialog: Magen-Darm-Erkrankungen

Unsere Praxis startet in Zusammenarbeit mit der Convita-Apotheke in Herne eine Veranstaltungsreihe zu verschiedenen Magen-Darm- und Lebererkrankungen sowie gastroenterologischen Beschwerden.



Wir laden Sie dazu herzlich ein!

■ Chronische Verstopfung

Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten

Dienstag, 06.09.2011

19.00 - 21.00 Uhr, Tagungsraum der Convita-Apotheke, Wiescherstraße 20, 44623 Herne
Referent: Dr. med. Dietrich Hüppe (Gastroenterologe und Ernährungsmediziner)

■ Probleme mit „Hämorrhoiden“

Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten

Dienstag, 11.10.2011

19.00 - 21.00 Uhr, Tagungsraum Convita-Apotheke in Eickel, Hordeler Str. 1, 44651 Herne
Referentin: Frau Dr. med. Gisela Felten (Gastroenterologin und Proktologin)

■ Hohe Leberwerte, was nun?

Dienstag, 8.11.2011

19.00 - 21.00 Uhr Tagungsraum Convita-Apotheke in Sodingen, Mont-Cenis-Str. 267, 44627 Herne
Referent: Prof. Dr. med. Heinz Hartmann (Gastroenterologe und Hepatologe)